

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auszug eines Briefes von Johannes Friedrich Wislicenius an [Unbekannt].

Wislicenius, Johannes Friedrich

Schönebeck <Elbe>, 19.07.1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218781)

Extract aus einem Schreiben des Hrn. Feld-
Marschalls Wilhelm von König. Das
gibt dat. d. 19 Julii 1744 zu
Wien bei Magdalenberg.

Werdeck

Der Hrn. Obrist von ~~Wien~~ beim Königl. Lieb-
sachm. bisherrigen Informator hat vor
wenn Tagen ein Betrüchtel und ungesetzlich
liesel für den genommenen. Dieser Mann mit
Namen Johannel Topfer, der oftmaligen
Inspectors zu Ratzenau, zwangeth als ob
dieser Sohn im 24^{ten} Jahr seines Alters,
hat sich vor 4 Tagen als am 16 Julii in der
Kloster, nachdem er einige Tage vorher dort
läufig gewesen und gesagt, daß er die Kasse
an sich selbst fieber bringen und vor Unruhe
nicht schlafen könnte, als dem ersten Finster
gelassen, in der Kasse gefüllt und
so gerade wegab nach der Elbe geritten und
nach abgelegter Kleidung und Kassetten
so am Ufer stehen bleiben, in die Tiefe hin
untergefallen und jämmerlich erstickt
ist. Dieser Körper hat man gestern ohne
weil frohe wieder gefunden und ist gebrannt
bis zur Asche worden. Man fand nach
nigam durchsuchen in seinem Dube einen

garrissenen Zettel, auf welchem, da es wieder
zu einem Gesuch wurde, folgende Worte
stehen:

- = So dann ist auch Wärm das Passivwort
- = Gottes über mich nicht anzuwenden, sondern
- = mich meine selbstbewußtlichen Taten
- = ins Recht zu setzen. Ich bin ein Mensch, der die
- = Bibel niemals geglaubt, auch nicht glauben
- = konnte. Ich habe zwar öfters öffentlich und
- = sehr, sehr häufig gesprochen, wann auch mich
- = gestraft: aber niemals sonder großen
- = Zweifel. Ich habe gebetet, aber auch nicht.
- = Jesum abzurufen, meine Taten zu thun
- = und mich jammern, wie meine arme Sin-
- = ne [i.e. Disziplin]

Alle andere Umstände von diesem singulären
Menschen laßt sich nicht so leicht in jeder
andere Zeit setzen, weil es so viel Zweifel
gibt. Die geschehene Sache, woran es gar
keine Hand, was der große Mißbrauch seiner
Kraft: welche die die Philosophie, so er
in Paris bei dem berühmten Mathematiker
gelehrt, wann er sich geschehen worden, daß
er, alles, was er mit der Welt nicht wollte,
für fabelhaft hielt. Und das ist schon
ein unglücklicher Zweifel, daß es nicht

in Libal falka inud daron na mir manne zu
 unilun und dulten. Am Freitag vor
 Gefe, da is erogen ninn zigeftoffen Un-
 zucht mit mit fulten undigen Ronte,
 fprach ich an, für mich die Frucht über das
 ordinaire fastenregelium Joh. 3. v. 16 zu fal-
 ten. Er sprach ab; kam aber das andern Tag
 wieder zu mir und sagte: Ich will zwar für
 die Prädigung, aber nicht über das ordinaire
 fastenregelium. Ich antwortete darauf nicht?
 Das ist ja ein so schoner Ernst. Darauf verfuhr
 er so: Das, ist finde darin ein Man soll die
 Einsicht und Zweifel drotig, und auch
 nimmermehr darüber Prädigen. Ich ant-
 werte ihm über diese Antwort: Ich ver-
 danke, mir und nimm zu sagen. Nun frag
 er an: Deus est ens simpliciter firmum, und
 fixum und besteht in einer Perfectio; ist es
 nicht möglich, das Er in sich selbst
 sein Ewigkeit abente daron gaffen und
 ist er da mit uns, was er gegen
 nempe ens perfectio firmum; Nun siat appi-
 catio, Gott soll sein, was er und zwar in selber
 Gottes ist Welt zu fichtet aber je qualche
 doctrine? Darauf ist antwortet, bewacht
 Gott, f. Köpfe, wofen gefallen zu ihm die
 Philosophie und besonders derts, mit bran-
 niffen ja all ein Theologus nicht, das Häubtel

ganze Welt der Menschwerdung ^(Christ) im Gesinn
nicht und zwar das allgrößte rannet, wo
hin auf die Folge gelobte zu sein und kon
ten nicht? und das wollen sie mit ihrer ver
derbenheit, Barmhertigkeit thun? Ich habe es
nie so so spärlicher Töte, für ist es Zeit die
Barmhertigkeit zu fangen zu rasen, unter der
Geforsam des Glaubens, sonst laiden sie
Leidenschaft etc.

Wenn Antwort war: Ja, ob es alle güt, Barm
hertigkeit bleibt woff die zu Grunde Barmhertigkeit,
ist möglich nicht über diese Worte. Und das
bleib es den für dritmal.

Geistlich an beyer wol reizige mal zuge
geben, das ob was ist, das der Magis
ter Cayon in seinem Collegio metaphy
sic die Bibel unverächtlich tractirt: aber
er fällt für beschwörung, nicht dass er wieder
güfagen. Gott bewahre das alle Menschen
in Gnade, der Engel sey so fast so die
Bewegungen und Mißbräuch der Barmhertigkeit.

P.S. So viel mehr noch sagen. Vorgedachte Töte werth ge
wäre in mancher Stelle anders als folgender: und da ist
2 Tage vorher auf Geheiß des Herrn sagen, nicht, alle
geschehen als der Herr. Trinität nach dem dem Herrn. Die
Barmhertigkeit zu manchen, so man die ist, die ist die
Naher über die. Und sey, das es das ist die best
nie von Anfang und der Uniten hat, das von dem Prof.
Valerius angesetzt nicht und auf die ist zugelegt, das
man dem alia gefunden.